

Bühl

Eine Kündigung "wie aus heiterem Himmel"

Von Gerold Hammes

Schwarzwaldhochstraße/Ottersweier - Nach 56 Jahren geht im Nordschwarzwald eine Ära zu Ende: Im neuen Winter wird es auf den Nordhängen der **Hundseck** keinen organisierten Skibetrieb mehr geben. Die Gemeinde Ottersweier als Geländeeigentümerin hat den Pachtvertrag mit den Liftbetreibern Harald und Eva Kopf gekündigt - fünf Jahre vor Ablauf der Frist. Für Harald Kopf kam die vorzeitige Vertragsauflösung "wie aus **heiterem Himmel**". Das tut uns leid für unsere treue Kundschaft".

Der Ottersweierer Bürgermeister Jürgen Pfetzer betonte hingegen im BT-Gespräch, dass sich die Gemeinde mit dem Pächter auf eine vorzeitige Vertragsauflösung geeinigt habe, zumal dieser "kein gesteigertes Interesse" mehr zeige. Ein Rechtsanwalt regle derzeit die Abwicklung und bereite zugleich den Entwurf für einen Nachfolgevertrag vor.



Noch nicht geklärt ist, ob und zu welchem Preis die Gemeinde oder der künftige Pächter die Liftanlagen kauft. Der Bürgermeister ließ soviel schon mal durchblicken, dass es zwei ernsthafte Interessenten gebe. Für eine nahtlose Bügelübergabe sei die Zeit gleichwohl zu kurz, so dass die beiden Lifte wohl erst wieder in der Saison 2010/2011 in Betrieb genommen werden.

Ob es die gleichen mit Baujahr 1965 beziehungsweise 1972 sind, vermag Pfetzer nicht zu beurteilen: "Ich gehe jedoch davon aus, dass dem neuen Pächter eine intensivere Nutzung vorschwebt." Und das setze eine namhafte Investition in die Modernisierung der Infrastruktur auf dem Standard der aktuellen Technik und orientiert an den Bedürfnissen der Kundschaft voraus.

Pfetzer erwähnt die fehlenden Toiletten und denkt an die Installierung einer Beschneiungsanlage. Ohne Maschinenschnee, ist sich Pfetzer sicher, "hat der Skilauf in dieser Höhenlage keine Zukunft". Die Gemeinde werde sich bei einem entsprechenden Bauantrag des neuen Pächters jedenfalls "offen zeigen". Der gebürtige Altschweierer, der auf der **Hundseck** selbst das Skilaufen erlernte und dort 1974 seinen ersten Skikurs absolvierte, sieht gute Perspektiven für den kommenden Liftboy: "Die **Hundseck** ist der schneesicherste Hang im Nordschwarzwald."

Harald Kopf, von der Gemeindeverwaltung in den vergangenen Jahren immer wieder mit dem Wunsch nach einer Modernisierung der Liftanlage konfrontiert, sah aufgrund der betriebswirtschaftlichen Ergebnisse für Investitionen keinen Spielraum. Obwohl an dem 1978 von seinem Schwieger vater Erich Schmidt über nommenen **Hundseck**-Lift "mein Herzblut hängt",

wollte er sich nicht verschulden. Auch eine Beschneiungsanlage hält er in der Höhenlage zwischen 852 Metern (Talstation) und 980 Metern (Bergstation) für keine sinnvolle Kapitalanlage: "Dieses Geld holt man nie mehr rein."

Außerdem, fragt Kopf rhetorisch: "Wo nehme ich das Wasser her?" Auf Unterstmatt entnehmen die Betreiber das Wasser zur Schneeerzeugung aus dem Hundsbach, die Skiliftbetriebe Mehliskopf zapfen den Sandsee an. Die nächstgelegene Wasserentnahmestelle für die **Hundseck**-Lifte wäre die Schillerquelle im Ottersweierer Hochwald.

Die aber liegt einige hundert Meter abseits der Pisten. Ein langes Rohrleitungsnetz und die Anlegung eines großen Teichs wären Voraussetzung für eine Schneeproduktion. "Da ist eine Million Euro schnell weg", meint der in Bühlertal wohnhafte Versicherungskaufmann, "das ist Utopie."

Die Kritik, zu wenig Engagement bei der Pistenpflege an den Tag gelegt zu haben, um mehr Betriebstage zu erzielen, lässt Kopf nicht gelten: Aufgrund der besonderen, steilen Topografie (Waldheil-Hang) sei eine Schneedecke von mindestens 30 Zentimetern Voraussetzung, um die Lifte anzuschmeißen. Immerhin hätten Liftbetreiber auch eine Fürsorgepflicht gegenüber ihren Kunden.

Dem Lockruf des vermeintlich schnellen Profits sei er nie erlegen. Dafür war ihm schon das persönliche Risiko zu groß: "Da stehst du schnell mit einem Bein im Gefängnis".